

Seniorenheim geht jetzt in die Realisierungsphase

Saarländischer Schwesternverband betreibt Einrichtung

Altenglan. Mit dem obligatorischen Spatenstich verfolgten die Projekta, Gesellschaft für Sozialimmobilien & Heimbau sowie der Saarländische Schwesternverband als Betreiber den Spatenstich zum Bei eines neuen Seniorenheims in der Eckstraße. Ortsbürgermeister Frieder Haag blickte zurück auf die ersten Überlegungen, ein Seniorenheim in Altenglan zu etablieren, zurück. Nachdem das eine oder andere Vorhaben gescheitert waren, konnte jetzt mit der Projekta

und dem Saarländischen Schwesternverband ein Vertrag unterzeichnet werden. Errichtet wird ein dreistöckiges Gebäude, in dem 86 Einzelzimmer in sechs Wohngruppen entstehen. Verbandsbürgermeister Roger Schmitt zeigte sich erfreut darüber, dass jetzt mit dem Spatenstich auch ein äußeres Zeichen gesetzt werden und die letzten Zweifel beseitigt seien. Er bezeichnete es als Wunsch, dass ältere Menschen in der 4. Lebensphase Gelegenheit haben, in ihrer vertrauten Umgebung in einer Einrichtung ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Landrat Dr. Winfried Hirschberger bezeichnete den Bau des Seniorenheims als eine Chance für Altenglan, weitere Wirtschaftskraft zu bekommen, denn mit dem Bau des Heimes bleibe ein schönes Stück Geld in der Region, außerdem würden zukunfts-trächtige Arbeitsplätze geschaffen. Seniorenheime würden heute in den Zentren gebaut, damit die Bewohnerinnen nicht ausgegrenzt würden, sondern Teil der Gesellschaft bleiben. Nicht nur Pflege werde das neue Seniorenheim anbieten, sondern auch Wohnungen für Menschen, die sich noch fit fühlen, aber ihr Leben noch weitgehend selbst bewältigen können und wollen. Dennoch seien sie in der Nähe einer Einrichtung, die ihnen bei Bedarf helfen kann und will, stellte Jörg Teichert, Vorstandsmitglied des Saarländischen Schwesternverbandes mit Sitz in Ottweiler in den Vordergrund. Das von ihm mitvertretene Unternehmen betreibt zahlreiche Seniorenheim,



Regionalleiterin Andrea Laux und Vorstandsmitglied Jörg Teichert, Landrat Dr. Winfried Hirschberger, Wilfried Hack von der Projekta mbH, Architekt Gunnar Mendritzki, Verbandsbürgermeister Roger Schmitt und Ortsbürgermeister Frieder Haag (v.l.n.r.) beim symbolischen Spatenstich

FOTO: HORST CLOB

so auch in der näheren Umgebung mit Waldmohr, Fürth und Ottweiler. Der Schwesternverband, aus der Diakonie entstanden, betreibt eine Vielzahl von Seniorenheimen und verfüge

arbeiter arbeiten im Sinne des Unternehmens, um die Bewöhne-

rinnen und Bewohner bestmöglich zu betreuen. Auch das Haus in Aitenglan werde als „offene Einrichtung“ geführt, Bewohner würden als Menschen behandelt, nicht „als Insassen“. Das Gebäu-

Personal verfolge das Prinzip „Aktivieren“ für seine Bewöh-



Aus der Vogelperspektive: Die Ansicht des späteren Seniorenheims

FOTO: PROJEKTA

deshalb auch über einen großen Erfahrungsschatz, der zum Wohle der Bewohner genutzt würde.

In der nachfolgenden Informationsveranstaltung Rathaus stellte Jörg Teichert das Konzept vor, nachdem der Schwesternverband seine Häuser betreibe. 2300 Mitarbeiterinnen und Mit-

de werde komplett barrierefrei errichtet, alle Einzelzimmer würden ein Bad besitzen, darüber hinaus Fernsehgerät und Internet-Anschluss.

Die Wohnungen seien im Erdgeschoss, der Pflegebereich im OG untergebracht. Der Schwesternverband mit seinem professionellen

ner, damit genug Abwechslung gen an. Die Einzelzimmer im Haus bestehe. Um das Personal ständig auf Vordermann zu halten, werde ständig Weiterbildung in der hauseigenen Akademie in Ottweiler betrieben.

In Altenglan werden 60 bis 70 Arbeitsplätze entstehen. Er zeigte sich auch überzeugt, dass durch den Bau des Seniorenheims die Grundstücke in der direkten Umgebung an Wert gewinnen, weil sich genügend Interessenten finden werden, die in der Nähe des Heimes wohnen wollen. Auch für diese Menschen biete der Schwesternverband Leistun-

gen an. Die Einzelzimmer im Haus selbst sind auf ca. 24 qm konzipiert, die Appartements auf ca. 60 qm. Winfried Hack, Geschäftsführer der Projekta, erläuterte den vorgesehenen Bau-Ablauf. So würden die Arbeiten jetzt unmittelbar beginnen, den Rohbau wolle man in drei bis vier Monaten errichten. Danach würden Fertigteile installiert, der Endausbau werde für den Sommer 2015 und die Fertigstellung im September 2015 avisiert. Dann soll auch die Außenanlage fertiggestellt sein. 40 Parkplätze würden errichtet für Personal und Besucher.

Die Zuwegung werde erfolgen über die Croissy-Brücke, die eine Lastfähigkeit von 16 Tonnen besitze und den Einbahn-Verkehr tragen könne. Sie solle nach Abschluss der Bauarbeiten für den Verkehr freigegeben werden.

In der Diskussion und Fragerunde wollten Bürgerinnen und Bürger schon sehr detailliert über Konditionen für das Wohnen im Seniorenheim erfahren. Aber auch eine kritische Stimme zur Tragfähigkeit der Croissy-Brücke wurde laut, weil die von Ortsbürgermeister Frieder Haag genannten Zahl von 16 Tonnen angezweifelt wurde. (hc)